



Städtisches Gymnasium Rheinbach

- mit deutsch-englisch bilingualem Zweig -

Königsberger Str. 29 - 53359 Rheinbach - ☎ 02226 - 5919 – Fax 02226 - 16228

Schulinternes Curriculum für die Sekundarstufe II des Fachs Deutsch am Städtischen Gymnasium Rheinbach

Aufgaben und Ziele des Deutschunterrichts in der Sekundarstufe II am Städtischen Gymnasium Rheinbach

Das Fach Deutsch leistet innerhalb des Fächerkanons der Sekundarstufe II einen wesentlichen Beitrag zur ganzheitlichen Persönlichkeitsentwicklung, die die Wahrnehmung, Gestaltung und Reflexion der Vielgestaltigkeit von Kultur und Lebenswirklichkeit umfassen.

Im Rahmen der von allen Fächern zu erfüllenden Querschnittsaufgaben trägt insbesondere auch das Fach Deutsch im Rahmen der Entwicklung von Gestaltungskompetenz zur kritischen Reflexion geschlechter- und kulturstereotyper Zuordnungen, zur Werteerziehung, zur Empathie und Solidarität, zum Aufbau sozialer Verantwortung, zur Gestaltung einer demokratischen Gesellschaft, zur Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen, auch für kommende Generationen im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung, und zur kulturellen Mitgestaltung bei. Darüber hinaus leistet das Fach Deutsch einen Beitrag zur interkulturellen Verständigung, zur interdisziplinären Verknüpfung von Kompetenzen, auch mit gesellschafts- und naturwissenschaftlichen Feldern, sowie zur Vorbereitung auf Ausbildung, Studium, Arbeit und Beruf.

Einen grundlegenden Beitrag zur Kompetenzentwicklung auf dem Weg zur allgemeinen Hochschulreife leistet das Fach Deutsch. Schülerinnen und Schüler erwerben im Deutschunterricht der gymnasialen Oberstufe eine vertiefte **rezeptive und produktive Text- und Gesprächskompetenz** und erweitern ihr literarhistorisches und ästhetisches Bewusstsein. Mit dieser übergreifenden fachlichen Kompetenz richten sich die Ziele des Faches Deutsch auf die Entwicklung

- eines reflektierten Verständnisses in der Auseinandersetzung mit Literatur, Sachtexten, Theater, Film und Medien aus verschiedenen kulturellen und historischen Kontexten,
- ästhetischer Sensibilität in der analysierenden, interpretierenden, gestaltenden Auseinandersetzung mit literarischen Werken,
- einer ethisch fundierten Haltung durch die reflektierte und multiperspektivische Auseinandersetzung mit dem kulturell Anderen in Vergangenheit und Gegenwart sowie
- methodischer Fähigkeiten und Fertigkeiten, die zielgerichtetes, selbstständiges und selbstorganisiertes Arbeiten beinhalten.

Das Fach Deutsch fördert Einsichten in das System und die Funktionen der *Sprache* und baut die Fähigkeit zu adressaten- und situationsangemessener sprachlicher *Kommunikation* weiter aus. Es unterstützt die kompetente Erschließung und Reflexion von *Texten* und *Medien* und vermittelt ein fundiertes fachliches Orientierungswissen als Voraussetzung für das Erreichen

der fachspezifischen wissenschaftspropädeutischen Grundanforderungen. In der Tradition des erweiterten Textbegriffs wird alles zeichenhaft Vermittelte dem Begriff Text zugeordnet, sodass hierunter beispielsweise auch mündliche Beiträge und mediale Produkte gefasst werden.

Der Erwerb eines vertieften Orientierungswissens stellt sowohl die Grundlage für die aktive Auseinandersetzung mit den Gegenständen des Faches als auch für das fachliche Arbeiten mit Methoden zielgerichteten, selbstständigen und selbstorganisierten Arbeitens dar. Im Fach Deutsch werden dabei vorrangig die Methoden des Verstehens und der intersubjektiven Verständigung über unterschiedliche Lesarten von Texten weiterentwickelt.

Thematisch orientiert sich die Arbeit im Deutschunterricht an historisch-gesellschaftlichen Fragestellungen, die die Schülerinnen und Schüler zur Auseinandersetzung mit der Geschichte und zur Einsicht in die historisch-gesellschaftliche Bedingtheit von *Sprache* und *Kommunikation*, *Texten* und *Medien* und zum Umgang mit ihnen befähigen.

Die Arbeit im Deutschunterricht knüpft an die realen lebensweltlichen Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler an. Sie beachtet als Bezugspunkt die zu erwerbenden Grundfertigkeiten für Studium, Berufsausbildung und qualifizierte Teilhabe in der modernen Arbeitswelt. Der Deutschunterricht schafft durch die Entwicklung eines kulturellen Gedächtnisses die Voraussetzung für eine aktive Teilhabe am kulturellen Leben und trägt damit zur Persönlichkeitsbildung mit dem Ziel eines erweiterten und vertieften Selbst- und Weltverständnisses bei. Ein herausfordernder und abwechslungsreicher Umgang mit den fachlichen Gegenständen fördert sprachlich-künstlerische Ausdrucksfähigkeit und kann zur Unterstützung von Lesefreude beitragen.

Auf der Basis von Fachwissen und grundlegender Kompetenzen aus der Sekundarstufe I ist die Arbeit in der gymnasialen Oberstufe durch eine höhere Komplexität der Prozesse und Gegenstände gekennzeichnet. In der Qualifikationsphase wird die Anforderungsstruktur der Kompetenzerwartungen noch einmal nach grundlegendem und erhöhtem Anforderungsniveau differenziert. Dabei kommt dem Bereich der Reflexion sowie der Eigenständigkeit des Arbeitens zunehmend eine besondere Bedeutung zu.

In der **Einführungsphase (Jgst. 10)** wird das in der Sekundarstufe I erworbene Wissen und Können gefestigt, begrifflich systematisiert und erweitert, um in der Qualifikationsphase erfolgreich arbeiten zu können.

Während der Qualifikationsphase vermittelt der **Grundkurs** in allen Bereichen des Faches zentrale Einsichten und Fähigkeiten. So wird die über die Schulzeit hinaus benötigte produktive und rezeptive Text- und Gesprächskompetenz gesichert.

Im **Leistungskurs** wird stärker vernetzt und vermehrt wissenschaftspropädeutisch gearbeitet, indem auf einem breiter gespannten Gegenstandsfeld gedankliche Vertiefung, methodische Reflexion und konzeptionelle Einordnung ein höheres Gewicht erhalten.

Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit im Fach Deutsch

Am Städtischen Gymnasium Rheinbach unterrichten ab dem zweiten Halbjahr 18 Fachlehrerinnen und -lehrer das Fach Deutsch, wodurch der zu leistende Unterricht für die knapp 1000 Schülerinnen und Schüler gewährleistet ist. Weitere Neuverpflichtungen sind in absehbarer Zeit nicht vorgesehen. Der Deutschstunden werden in einer 45-Minuten-Taktung gehalten. Die mediale und fachspezifische Ausstattung der Schule ist durchschnittlich. Im Deutschfachraum befindet sich ein installierter Beamer, zudem verfügt das Fach über einen Laptop. Zu den weiteren schulischen medialen Ausstattungsmerkmalen, die auch von Lehrerenden des Fachs Deutsch genutzt werden können, zählen die PC-Räume, der Laptop-Wagen und der Tablet-Koffer. Im Bereich der Papier-Arbeitsmaterialien ist das Fach Deutsch auf dem neusten Stand und besitzt zahlreiche aktuelle Werke. Unterrichtet wird in der Sekundarstufe II mit dem Lehrwerk „PAUL D“ aus dem Verlagshaus Schöningh. Zudem werden zahlreiche sehr geeignete und didaktisch wertvolle Materialien hinzugezogen, um die Arbeit mit dem Standardwerk sinnvoll zu erweitern.

Im Unterricht wird darauf Wert gelegt, individuelle Förderung und kooperative Lernformen in den Mittelpunkt zu stellen. Dadurch wird eine enge Verbindung zum Schulprogramm, in dem die individuelle Förderung besonders hervorgehoben wird, hergestellt.

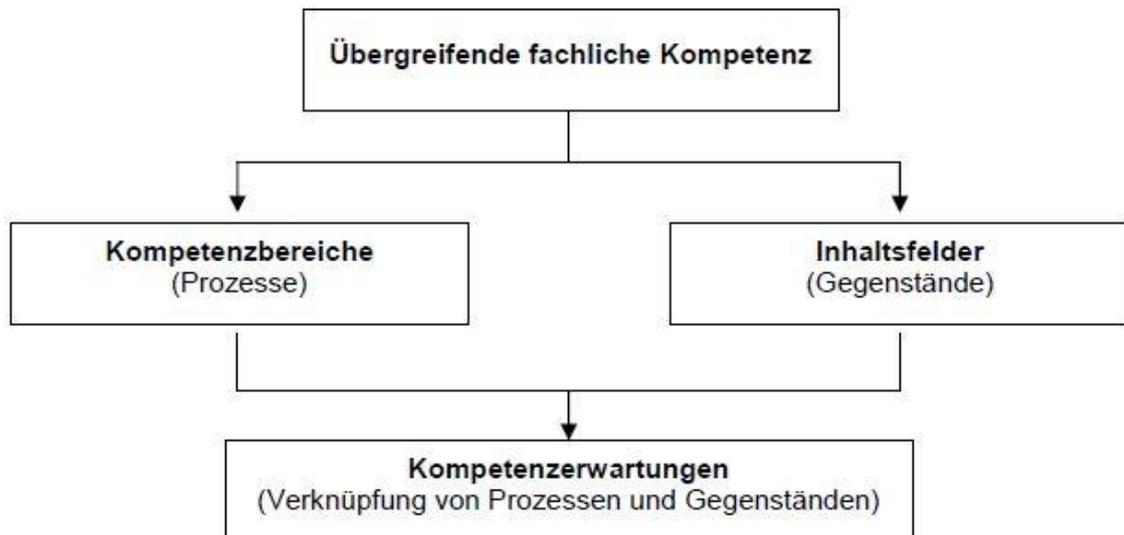
In weiteren Unterrichtsvorhaben werden, unter der Berücksichtigung der Durchführbarkeit, vor allem bei der Behandlung literarischer Themen, Verbindungen zu anderen Fächern hergestellt. Im Zusammenhang mit der Erarbeitung z.B. von Nachkriegsliteratur wird die Nähe zum Fach Geschichte gesucht, um notwendiges historisches Hintergrundwissen herzustellen. Bei der Behandlung des Themas „Die Epoche der Romantik“ werden Verknüpfungen zur Kunst genutzt.

Im Rahmen der erzieherischen Arbeit mit Literatur werden die Lernenden im Fach Deutsch gefördert, sich durch entsprechende Methoden zu eigenständig, kritisch denkenden und mündigen Menschen zu entwickeln. Die Erhöhung der Empathiefähigkeit steht dabei besonders im Vordergrund. Die Interessen der Schülerinnen und Schüler werden bei der Wahl geeigneter Lektüren, sofern dies mit dem Lehrplan kompatibel ist, stets gewahrt. Bei anderen Themen werden sinnvolle Verknüpfungen zur Lebenswirklichkeit der Lernenden kreiert, sodass es den zu Unterrichtenden leichter fällt, einen Zugang zu den Unterrichtsinhalten im Fach Deutsch zu erlangen und ihre Lernleistung zu optimieren. Dies geschieht z.B. in einer Unterrichtsreihe in der zum Thema „Kommunikation“, in der besonders das eigene kommunikative Verhalten reflektiert wird, das den Schülerinnen und Schüler hilft, sich auf ihre kommende nachschulische Welt vorzubereiten.

Kompetenzbereiche, Inhaltsfelder und Kompetenzerwartungen

Die in den allgemeinen Aufgaben und Zielen des Faches beschriebene übergreifende fachliche Kompetenz wird ausdifferenziert, indem fachspezifische Kompetenzbereiche und Inhaltsfelder identifiziert und ausgewiesen werden. Dieses analytische Vorgehen erfolgt, um die Strukturierung der fachrelevanten Prozesse einerseits sowie der Gegenstände andererseits transparent zu machen. In den Kompetenzerwartungen werden beide Seiten miteinander verknüpft. Damit

wird der Tatsache Rechnung getragen, dass der gleichzeitige Einsatz von Können und Wissen bei der Bewältigung von Anforderungssituationen eine zentrale Rolle spielt.



Kompetenzbereiche repräsentieren die Grunddimensionen des fachlichen Handelns. Sie dienen dazu, die einzelnen Teiloperationen entlang der fachlichen Kerne zu strukturieren und den Zugriff für die am Lehr-Lernprozess Beteiligten zu verdeutlichen.

Inhaltsfelder systematisieren mit ihren jeweiligen inhaltlichen Schwerpunkten die im Unterricht der gymnasialen Oberstufe verbindlichen und unverzichtbaren Gegenstände und liefern Hinweise für die inhaltliche Ausrichtung des Lehrens und Lernens.

Kompetenzerwartungen führen Prozesse und Gegenstände zusammen und beschreiben die fachlichen Anforderungen und intendierten Lernergebnisse, die auf zwei Stufen bis zum Ende der Sekundarstufe II erreicht werden sollen.

Kompetenzerwartungen

- beziehen sich auf beobachtbare Handlungen und sind auf die Bewältigung von Anforderungssituationen ausgerichtet,
- stellen im Sinne von Regelstandards die erwarteten Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten auf einem mittleren Abstraktionsgrad dar,
- ermöglichen die Darstellung einer Progression vom Anfang bis zum Ende der Sekundarstufe II und zielen auf kumulatives, systematisch vernetztes Lernen,
- können im Grundsatz in Aufgabenstellungen umgesetzt und überprüft werden.

Insgesamt ist der Unterricht in der Sekundarstufe II nicht allein auf das Erreichen der aufgeführten Kompetenzerwartungen beschränkt, sondern soll es Schülerinnen und Schülern ermöglichen, diese weiter auszubauen und darüber hinausgehende Kompetenzen zu erwerben.

Kompetenzbereiche und Inhaltsfelder des Faches

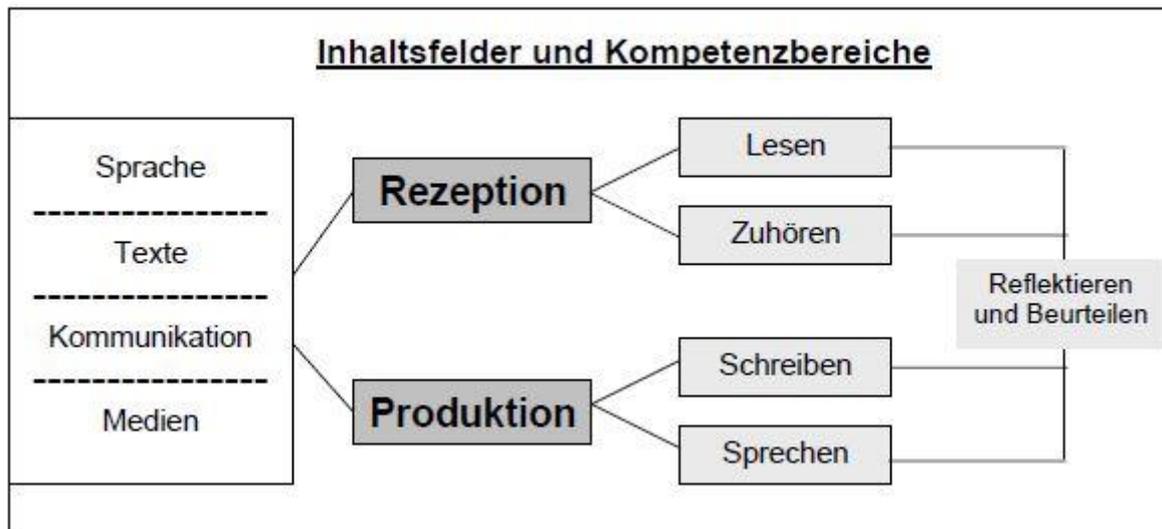
Die zentralen Prozesse und Gegenstände als Kompetenzbereiche und Inhaltsfelder dienen im Weiteren als Gliederungskategorien für die Kompetenzerwartungen am Ende der Einführungsphase und am Ende der Qualifikationsphase.

Kompetenzbereiche

Vor diesem Hintergrund strukturiert der Kernlehrplan durch die Unterscheidung der **Kompetenzbereiche** „Rezeption“ und „Produktion“ idealtypisch die vielfältigen Prozesse, in denen fachliches Lernen stattfindet. Beim Kompetenzerwerb im Unterricht verschränken sich rezeptive und produktive Prozesse. Dabei zeigt sich der Grad des Kompetenzerwerbs auch im Bereich der Rezeption vornehmlich in mündlichen und schriftlichen Produkten. Aus diesem Grund sind die Kompetenzerwartungen auch im Bereich Rezeption vielfach so operationalisiert, dass hiermit in Aufgaben konkrete Produkte angesteuert werden können.

Im Kompetenzbereich **Rezeption** werden die Prozesse benannt, die die Aufnahme und Verarbeitung von schriftlicher bzw. mündlicher Kommunikation kennzeichnen. Beim „Lesen“ als Rezeptionsprozess geht es dabei vor allem um selbstständiges Erschließen von komplexen Texten, wobei der Erfassung von Informationen sowie deren Verknüpfung und Einordnung eine besondere Bedeutung zukommt. Dabei werden unter Rückgriff auf einen erweiterten Textbegriff auch unterschiedliche mediale Produkte einbezogen. Das „Zuhören“ als Rezeptionsprozess bezieht sich auf gesprochene bzw. auditiv übermittelte Sprechhandlungen, die durch Unmittelbarkeit, Flüchtigkeit und ggf. Interaktivität gekennzeichnet sind. Neben den grundlegenden Verstehens- und Verarbeitungsleistungen beim Lesen und Zuhören gewinnen in der gymnasialen Oberstufe zunehmend auch die damit unmittelbar verknüpften Prozesse der „Reflexion und Bewertung“ an Bedeutung, die insbesondere im Rahmen von vertieften Analysevorgängen zum Tragen kommen.

Im Kompetenzbereich **Produktion** werden die Prozesse des Schreibens und Sprechens zusammengeführt, die sich auf die Gestaltung schriftlicher bzw. mündlicher Kommunikation beziehen. Beim Schreiben als Produktionsprozess geht es dabei vor allem um das konzeptgeleitete Verfassen von kohärenten Texten in Bezug auf komplexe fachliche Fragestellungen und anspruchsvolle Primärtexte. Dabei stehen zielgerichtetes inhaltliches Strukturieren sowie eine adäquate sprachliche Form im Vordergrund. Beim Sprechen als Produktionsprozess steht die sachgerechte und adressatenbezogene Gestaltung der unmittelbaren mündlichen Kommunikation im Mittelpunkt. Für den gesamten Kompetenzbereich der Produktion werden in der gymnasialen Oberstufe Reflexion und Bewertung zunehmend wichtiger, um zu einer fundierten kriteriengestützten Einschätzung von Produktionsvorgängen und Produktionsergebnissen zu gelangen.



Inhaltsfelder

Kompetenzen entwickeln sich in der Auseinandersetzung mit konkreten Inhalten. Im Lehrplan wird die Vielfalt möglicher Inhalte in vier **Inhaltsfelder** strukturiert, denen zentrale fachliche Gegenstände zugeordnet sind. Eine solche Strukturierung stellt nicht den Anspruch, trennscharf zu sein, da Gegenstände jeweils hinsichtlich einer spezifischen inhaltlichen Perspektive betrachtet werden, ohne dass relevante Aspekte anderer Bereiche damit ausgeschlossen sind. Für das Fach Deutsch sind in der gymnasialen Oberstufe folgende Inhaltsfelder konstituierend:

Inhaltsfeld 1: Sprache

Die *Sprache* als strukturiertes System von Regeln und der funktionale Sprachgebrauch als sprachliches Handeln stehen im Mittelpunkt dieses Inhaltsfeldes. Aspekte des mündlichen wie schriftlichen Sprachgebrauchs rücken hier in den fachlichen Fokus. Reflexion über Sprache bezieht sich auf Fragen des formal-richtigen und funktional adäquaten Umgangs mit Sprache, auf die Komplexität und Vielfalt der sprachlichen Ausdrucksformen sowie auf die historischen Wandlungsprozesse der deutschen Sprache. Daneben werden die kulturelle Bedeutung der Sprachfähigkeit des Menschen und Erklärungsansätze der Spracherwerbsforschung beleuchtet.

Inhaltsfeld 2: Texte

Das Inhaltsfeld *Texte* markiert den zentralen Lerngegenstand des Deutschunterrichts. Texte in einem breiten thematischen Spektrum sind Vermittler von Wissen und stellen zugleich die Grundlage für fachgerechte Verstehensprozesse und methodisch reflektierte Operationen im Deutschunterricht dar. Häufig bilden sie den Ausgangspunkt für vertiefende Anschlusskommunikation. Ein erweiterter Textbegriff umfasst dabei mündliche und schriftliche Textformen, kontinuierliche wie auch diskontinuierliche Texte und medial-ästhetische Gestaltungen. Gegenstand in der gymnasialen Oberstufe sind literarische Texte verschiedener Gattungen und historisch-gesellschaftlicher Entstehungszusammenhänge wie auch anspruchsvolle fachbezogene

Sachtexte, die sich in der Art der Themenentfaltung und vorherrschenden Textfunktion unterscheiden.

Inhaltsfeld 3: Kommunikation

Im Inhaltsfeld *Kommunikation* konzentriert sich der fachliche Zugriff auf die Interaktions- und Verständigungsprozesse zwischen mehreren Kommunikationspartnern, die Gelingensbedingungen für erfolgreiche Verständigung und Ursachen für Kommunikationsstörungen. Kommunikationsvorgänge bilden sich in literarischen Darstellungen ab und werden auch in lebensweltlichen Zusammenhängen unter Berücksichtigung intentionaler und situativer Aspekte analysiert und reflektiert. Dies wird durch die Auseinandersetzung mit kommunikationswissenschaftlichen Theorien und Modellen unterstützt.

Inhaltsfeld 4: Medien

Im Inhaltsfeld *Medien* wird der Aspekt der medialen Aufbereitung und Vermittlung von Informationen und Botschaften in den Blick genommen. Betrachtet werden einerseits die spezifischen Gestaltungsweisen und Wirkungspotenziale unterschiedlicher medialer Angebote. Sowohl traditionelle als auch moderne, digitale Medien werden hier im Hinblick auf verschiedene Nutzungsbereiche betrachtet. Andererseits geht es um den Aspekt der Medienkritik, bei dem auch unter Rückgriff auf Medientheorien Einflüsse auf den Rezipienten sowie die gesellschaftliche Bedeutung von Medien zum Gegenstand kritischer Reflexion werden. Schließlich macht der Deutschunterricht auch funktionsgerechte und zielgerichtete Medienanwendung – insbesondere der digitalen Medien – bei der Darstellung, Präsentation und Gestaltung zum Gegenstand.

Kompetenzerwartungen und inhaltliche Schwerpunkte bis zum Ende der Einführungsphase (Jgst. 10)

Der Unterricht soll es den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, dass sie – aufbauend auf der Kompetenzentwicklung in der Sekundarstufe I – am Ende der Einführungsphase über die im Folgenden genannten Kompetenzen verfügen. Dabei werden zunächst **übergeordnete Kompetenzerwartungen** zu allen Kompetenzbereichen aufgeführt und im Anschluss zusätzlich inhaltsfeldbezogen konkretisiert.

Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler können...

- Methoden der Informationsentnahme aus mündlichen und schriftlichen Texten in verschiedenen medialen Erscheinungsformen sicher anwenden,
- fachlich angemessene analytische Zugänge zu Sprache, Texten, Kommunikation und Medien entwickeln,
- Verfahren der Textuntersuchung unterscheiden, diese angemessen einsetzen und die Ergebnisse zu einer Textdeutung zusammenführen,
- sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen Kontext beurteilen,
- eigene und fremde Beiträge und Standpunkte überprüfen und kriteriengeleitet beurteilen.

Produktion

Die Schülerinnen und Schüler können...

- Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten und das Produkt überarbeiten,
- formal sicher und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren,
- eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten entwickeln und argumentativ vertreten,
- Formen des Sprechens in verschiedenen Kommunikationssituationen unterscheiden und Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet gestalten,
- Präsentationstechniken funktional anwenden,
- Rückmeldungen kriterienorientiert und konstruktiv formulieren.

Die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler sollen im Rahmen der Behandlung der nachfolgenden, für die Einführungsphase **obligatorischen Inhaltsfelder** entwickelt werden:

1. Sprache
2. Texte
3. Kommunikation
4. Medien

Bezieht man die übergeordneten Kompetenzerwartungen sowie die unten aufgeführten **inhaltlichen Schwerpunkte** aufeinander, so ergeben sich die nachfolgenden **konkretisierten Kompetenzerwartungen**:

Inhaltsfeld 1: Sprache

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache
- Sprachvarietäten am Beispiel von Fachsprache
- Aspekte der Sprachentwicklung

Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- verschiedene Ebenen von Sprache (phonologische, morphematische, syntaktische, semantische und pragmatische Aspekte) unterscheiden,
- unterschiedliche sprachliche Elemente im Hinblick auf ihre informierende, argumentierende oder appellierende Wirkung erläutern,
- Sprachvarietäten erläutern und deren Funktion an Beispielen der Fachsprache beschreiben,
- aktuelle Entwicklungen in der deutschen Sprache und ihre soziokulturelle Bedingtheit erklären,
- sprachliche Gestaltungsmittel in schriftlichen und mündlichen Texten identifizieren, deren Bedeutung für die Textaussage erläutern und ihre Wirkung kriterienorientiert beurteilen,
- grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung prüfen.

Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- Sachverhalte sprachlich angemessen darstellen,
- sprechgestaltende Mittel funktional in mündlichen Texten (referierend, argumentierend oder persuasiv) einsetzen,
- weitgehend selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen und überarbeiten,
- die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten.

Inhaltsfeld 2: Texte

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Drama (eine Ganzschrift)
- Erzähltexte
- lyrische Texte in einem thematischen Zusammenhang
- Sachtexte

Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- aus Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen,
- den Zusammenhang von Teilaspekten und dem Textganzen zur Sicherung des inhaltlichen Zusammenhangs herausarbeiten (lokale und globale Kohärenz),

- dramatische, erzählende sowie lyrische Texte unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung analysieren und dabei eine in sich schlüssige Deutung (Sinnkonstruktion) entwickeln,
- die Bedeutung historisch-gesellschaftlicher Bezüge eines literarischen Werkes an Beispielen aufzeigen,
- Sachtexte in ihrer Abhängigkeit von Situation, Adressat und Textfunktion unterscheiden,
- komplexe kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte mithilfe textimmanenter Aspekte und textübergreifender Informationen analysieren,
- den Wirklichkeitsmodus eines Textes anhand von Fiktionalitätssignalen identifizieren,
- Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung beurteilen.

Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- zielgerichtet verschiedene Textmuster bei der Erstellung von analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten und beim produktionsorientierten Schreiben einsetzen,
- in ihren mündlichen und schriftlichen Analysetexten beschreibende, deutende und wertende Aussagen unterscheiden,
- Analyseergebnisse durch angemessene und formal korrekte Textbelege (Zitate, Verweise, Textparaphrasen) absichern,
- in ihren Analysetexten zwischen Ergebnissen textimmanenter Untersuchungsverfahren und dem Einbezug textübergreifender Informationen unterscheiden,
- literarische Texte und Sachtexte mithilfe textgestaltender Schreibverfahren (u.a. Ergänzung, Weiterführung, Verfremdung) analysieren,
- literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren,
- ihre Texte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, des Adressaten und der Funktion gestalten,
- Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht protokollieren,
- für die zielgerichtete Überarbeitung von Texten die Qualität von Texten und Textentwürfen kriterienorientiert beurteilen,
- ihre Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines Schreibauftrags beschreiben und die besonderen Herausforderungen identifizieren.

Inhaltsfeld 3: Kommunikation

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Kommunikationsmodelle
- Gesprächsanalyse
- rhetorisch ausgestaltete Kommunikation

Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- den Verlauf fachbezogener Gesprächsformen konzentriert verfolgen,
- Kommunikationsprozesse aus Alltagssituationen anhand zweier unterschiedlicher Kommunikationsmodelle erläutern,
- kriteriengeleitet eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Gespräch, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) beurteilen,

- Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene identifizieren und mithilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren,
- die Darstellung von Gesprächssituationen in literarischen Texten unter Beachtung von kommunikationstheoretischen Aspekten analysieren,
- verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung in rhetorisch ausgestalteter Kommunikation identifizieren.

Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit auf andere beziehen,
- Beiträge und Rollen in Diskussionen, Fachgesprächen und anderen Kommunikationssituationen sach- und adressatengerecht gestalten,
- sach- und adressatengerecht – unter Berücksichtigung der Zuhörer motivation – komplexe Beiträge (u.a. Referat, Arbeitsergebnisse) präsentieren,
- Mimik, Gestik, Betonung und Artikulation in eigenen komplexen Redebeiträgen funktional einsetzen,
- Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren.

Inhaltsfeld 4: Medien

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Informationsdarbietung in verschiedenen Medien
- digitale Medien und ihr Einfluss auf Kommunikation
- Sendeformate in audiovisuellen Medien

Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- sachgerecht und kritisch zwischen Methoden der Informationsbeschaffung unterscheiden, für fachbezogene Aufgabenstellungen in Bibliotheken und im Internet recherchieren,
- die mediale Vermittlungsweise von Texten – audiovisuelle Medien und interaktive Medien – als konstitutiv für Gestaltung, Aussage und Wirkung eines Textes herausarbeiten,
- Besonderheiten von digitaler Kommunikation (u.a. Internet-Communities) als potenziell öffentlicher Kommunikation (u.a. Verfügbarkeit, Aufhebung von Privatheit, Langfristigkeit, etwaige Konsequenzen für Bewerbungssituationen) erläutern und beurteilen,
- ein typisches Sendeformat (z.B. Serie, Show, Nachrichtensendung) in audiovisuellen Medien in Bezug auf Struktur, Inhalt und handelnde Personen analysieren und Beeinflussungspotenziale in Bezug auf Nutzerinnen und Nutzer kriterienorientiert beurteilen.

Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- selbstständig Präsentationen unter funktionaler Nutzung neuer Medien (Präsentationssoftware) erstellen,
- selbstständig und sachgerecht Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten mithilfe von Textverarbeitungssoftware darstellen,
- mediale Gestaltungen zu literarischen Texten entwickeln,

- die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen in einem konstruktiven, kriterienorientierten Feedback beurteilen.

Beschluss der Fachschaft Deutsch vom 23.09.2021:

Die Reihenfolge der Unterrichtsvorhaben in der Einführungsphase sind in einer sinnvollen Reihenfolge zu wählen, die aber unter den dort in dem jeweiligen Schuljahr unterrichtenden Lehrer*innen im Vorfeld abgesprochen werden sollte. Dabei ist das Thema der Zentralen Klausur zu beachten.

Schulinterner Lehrplan des Städtischen Gymnasiums Rheinbach für die Einführungsphase

Inhaltsfeld 1: Sprache: „Wir leben nicht in einem Land, sondern in einer Sprache“ - Reflexion über Sprache

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Sprache:
 - Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache
 - Sprachvarietäten am Beispiel von Fachsprache
 - Aspekte der Sprachentwicklung

- Texte:
 - Sachtexte

- Medien:
 - Informationsdarbietung in verschiedenen Medien
 - Digitale Medien und ihr Einfluss auf Kommunikation

- Kommunikation:
 - Gesprächsanalyse

Mögliche Klausurtypen zum Inhaltsfeld „Sprache“:

Fokus: Darstellung

- Darstellung von Wissensbeständen, Arbeitsergebnissen und Sachzusammenhängen
- Darstellung von Sachzusammenhängen auf der Basis von vorgegebenen Materialien

Fokus: Analyse

- Analyse eines Sachtextes / Medienbeitrags (Aufgabenart II A)
- Vergleichende Analyse von Texten / Medienbeiträgen (Aufgabenart II B)

Fokus: Argumentation

- Erörterung einer These oder eines fachbezogenen Sachverhalts (Aufgabenart III A)
- Erörterung eines Sachtextes (Aufgabenart III A)
 - Argumentation auf der Basis von vorgegebenen Materialien (Aufgabenart III A)
 - Aufgabenart IV: Materialgestütztes Verfassen eines Textes mit fachspezifischem Bezug

Inhaltsfeld 2: Texte – Analyse einer dramatischen Ganzschrift

Thema: Gesellschaftliche Verantwortung des Wissenschaftlers am Beispiel von Friedrich Dürrenmatt, Die Physiker

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Texte:
 - Dramentext
 - Sachtexte
- Sprache
 - Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache
 - Aspekte der Sprachentwicklung
- Kommunikation
 - Gesprächsanalyse
 - rhetorisch ausgestaltete Kommunikation

Mögliche Klausurtypen zum Inhaltsfeld „Texte (Drama)“:

Fokus: Darstellung:

- Darstellung von Wissensbeständen, Arbeitsergebnissen und Sachzusammenhängen
- Zusammenfassung von Texten

Fokus: Analyse:

- Analyse eines literarischen Textes (Szenenanalyse) (Aufgabenart I A)
- Vergleichende Analyse von Texten (Aufgabenart II B)

Inhaltsfeld 2: Lyrik: Liebe im Wandel der Zeit – Gedichte diachron analysieren

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Texte:
 - **Lyrische Texte in einem thematischen Zusammenhang**
 - Sachtexte
- Sprache
 - Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache
 - Sprachvarietäten am Beispiel von Fachsprache
- Kommunikation
 - rhetorisch ausgestaltete Kommunikation
- Medien
 - Informationsdarbietung in verschiedenen Medien

Mögliche Klausurtypen zum Inhaltsfeld „Texte (Lyrik)“:

Fokus: Analyse:

- Analyse eines literarischen Textes (Gedichtanalyse) (Aufgabenart I A)

Inhaltsfeld 3: Kommunikation - „Kannst du mich verstehen?“ – Im Labyrinth der Kommunikation

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Kommunikation:**
 - Kommunikationsmodelle
 - Gesprächsanalyse
 - rhetorisch ausgestaltete Kommunikation
- Texte:
 - Erzähltexte
 - Sachtexte
- Sprache
 - Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache
 - Sprachvarietäten am Beispiel von Fachsprache
- Medien
 - Digitale Medien und ihr Einfluss auf Kommunikation

Mögliche Klausurtypen zum Inhaltsfeld „Kommunikation“:

Aufgabentyp I A: Analyse eines Sachtextes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)

Aufgabentyp II A: Analyse eines literarischen Textes mit weiterführendem Schreibauftrag

Fokus: Darstellung:

- Zusammenfassung von Texten (I A, II A)
- Darstellung von Wissensbeständen, Arbeitsergebnissen und Sachzusammenhängen (I A, II A)

Fokus: Analyse

- Analyse eines literarischen Textes (Typ II A)
- Analyse eines Sachtextes / Medienbeitrags (Typ I A)

Fokus: Argumentation

- Produktionsorientiertes Schreiben in Anbindung an literarische Vorlagen (II A)
- Argumentation in einer vorstrukturierten Kommunikationssituation (I A)

Inhaltsfeld 4: Medien: Miteinander verbunden im globalen Dorf – Medienlast und Medienlust im digitalen Zeitalter

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Medien:
 - Informationsdarbietung in verschiedenen Medien
 - digitale Medien und ihr Einfluss auf Kommunikation
 - Sendeformate in audiovisuellen Medien
- Texte:
 - Sachtexte
- Sprache
 - Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache
 - Sprachvarietäten am Beispiel von Fachsprache
 - Aspekte der Sprachentwicklung
- Kommunikation
 - Gesprächsanalyse
 - rhetorisch ausgestaltete Kommunikation

Mögliche Klausurtypen zum Inhaltsfeld „Medien“:

Fokus: Darstellung:

- Darstellung von Wissensbeständen, Arbeitsergebnissen und Sachzusammenhängen
- Darstellung von Sachzusammenhängen auf der Basis von vorgegebenen Materialien
- Zusammenfassung von Texten

Fokus: Analyse

- Analyse eines Sachtextes/Medienbeitrags (Aufgabenart II A)
- Vergleichende Analyse von Texten/Medienbeiträgen (Aufgabenart II B)

Fokus: Argumentation

- Stellungnahme zu einer These oder einem Sachverhalt, auch unter Nutzung spezifischer Textsorten (Aufgabenart III A)
- Erörterung einer These oder eines fachbezogenen Sachverhalts (Aufgabenart III A)
- Erörterung eines Sachtextes (Aufgabenart III A)
- Argumentation auf der Basis von vorgegebenen Materialien (Aufgabenart III A)
- **Materialgestütztes Verfassen eines Textes mit fachspezifischem Bezug (Aufgabenart IV)**

Kompetenzerwartungen und inhaltliche Schwerpunkte bis zum Ende der Qualifikationsphase

Der Unterricht soll es den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, dass sie – aufbauend auf der Kompetenzentwicklung in der Einführungsphase – am Ende der Sekundarstufe II über die im Folgenden genannten Kompetenzen verfügen. Dabei werden – jeweils getrennt für den Grundkurs und den Leistungskurs – zunächst übergeordnete Kompetenzerwartungen zu allen Kompetenzbereichen aufgeführt und im Anschluss zusätzlich inhaltsfeldbezogen konkretisiert.

Grundkurs

Die nachfolgenden übergeordneten Kompetenzerwartungen sind im Grundkurs anzustreben:

Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler können...

- Strategien und Techniken des Textverstehens unter Nutzung von Fachwissen in Bezug auf mündliche und schriftliche Texte in verschiedenen medialen Erscheinungsformen selbstständig anwenden,
- selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren analysieren, die Analyseergebnisse überprüfen und in einer schlüssigen Deutung zusammenführen,
- Sprache, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen gesellschaftlichen und historischen Kontext beurteilen,
- unterschiedliche Texte und Gestaltungsmittel in ihrem jeweiligen Kontext und ihrer Wirkung vergleichen,
- selbstständig eigene und fremde Beiträge und Standpunkte fachlich kompetent überprüfen und kriteriengeleitet beurteilen.

Produktion

Die Schülerinnen und Schüler können...

- Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten, reflektieren und das Produkt überarbeiten,
- formal sicher, sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren,
- eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten vor dem Hintergrund ihres Fachwissens formulieren und argumentativ vertreten,
- Formen des Sprechens in verschiedenen Kommunikationssituationen unterscheiden und Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet gestalten,
- verschiedene Präsentationstechniken funktional anwenden,
- selbstständig Rückmeldungen konstruktiv formulieren.

Die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler sollen im Rahmen der Behandlung der nachfolgenden, für die Qualifikationsphase obligatorischen Inhaltsfelder entwickelt werden:

1. Sprache
2. Texte
3. Kommunikation
4. Medien

Bezieht man die übergeordneten Kompetenzerwartungen sowie die unten aufgeführten inhaltlichen Schwerpunkte aufeinander, so ergeben sich die nachfolgenden konkretisierten Kompetenzerwartungen:

Inhaltsfeld 1: Sprache

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Spracherwerbsmodelle
- Sprachgeschichtlicher Wandel
- Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung

Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- Funktionen der Sprache für den Menschen benennen,
- grundlegende Modelle zum ontogenetischen Spracherwerb vergleichend erläutern,
- Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache (Migration und Sprachgebrauch, Mehrsprachigkeit, konzeptionelle Mündlichkeit beim Schreiben, Medieneinflüsse) erklären,
- Phänomene von Mehrsprachigkeit erläutern,
- Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (Soziolekt, Jugendsprache, Dialekt bzw. Regionalsprache wie Niederdeutsch) beschreiben und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit beurteilen,
- grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung prüfen,
- sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese kriterienorientiert beurteilen.

Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen,
- komplexe Sachzusammenhänge in mündlichen Texten unter Rückgriff auf verbale und non-verbale Mittel differenziert und intentionsgerecht darstellen,
- Beiträge unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie formulieren,
- selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen und überarbeiten,
- die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten.

Inhaltsfeld 2: Texte

Inhaltliche Schwerpunkte:

- strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten
- strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten
- lyrische Texte zu einem Themenbereich aus unterschiedlichen historischen Kontexten

- komplexe Sachtexte

Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen,
- strukturell unterschiedliche dramatische und erzählende Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform analysieren,
- lyrische Texte aus mindestens zwei unterschiedlichen Epochen unter besonderer Berücksichtigung der Formen des lyrischen Sprechens analysieren,
- literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – von der Aufklärung bis zum 21. Jahrhundert – einordnen und die Möglichkeit und Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen aufzeigen,
- an ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation reflektieren,
- die Unterschiede zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten anhand von Merkmalen erläutern,
- komplexe kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der jeweiligen Erscheinungsform und der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) analysieren,
- die Bedeutung des jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes von Sachtexten ermitteln,
- Texte unter spezifischen Fragestellungen zu Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen.

Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit zunehmend wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden,
- in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenführen,
- ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen,
- komplexe literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren,
- komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) auch unter Nutzung von Visualisierungen darstellen,
- komplexe Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht systematisieren,
- Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines Schreibauftrags beschreiben, besondere fachliche Herausforderungen identifizieren und Lösungswege reflektieren,
- eigene sowie fremde Texte sachbezogen beurteilen und überarbeiten.

Inhaltsfeld 3: Kommunikation

Inhaltliche Schwerpunkte:

- sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext
- rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen

Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- den Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert verfolgen,
- kriteriengeleitet eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Fachgespräche, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) beurteilen,
- den Hintergrund von Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene analysieren und mithilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren,
- sprachliches Handeln (in Alltagssituationen und in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter besonderer Berücksichtigung des kommunikativen Kontextes – unter Einbezug von
- kommunikationstheoretischen Aspekten – analysieren, - verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung durch rhetorisch ausgestaltete Kommunikation identifizieren und beurteilen.

Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und zielführend auf andere beziehen,
- Beiträge in Diskussionen, Fachgesprächen und anderen Kommunikationssituationen (u.a. in Simulationen von Prüfungs- oder Bewerbungsgesprächen) differenziert, sachbezogen und adressatengerecht in verschiedenen Rollen gestalten,
- selbstständig und adressatengerecht – unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung – komplexe Beiträge mediengestützt präsentieren,
- verbale, paraverbale und nonverbale Kommunikationsstrategien identifizieren und zielorientiert einsetzen,
- Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren.

Inhaltsfeld 4: Medien

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien
- filmische Umsetzung einer Textvorlage (in Ausschnitten)
- Bühneninszenierung eines dramatischen Textes

Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln,
- die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten (Grad von Fiktionalität, Seriosität; fachliche Differenziertheit), - die filmische Umsetzung einer Textvorlage in ihrer ästhetischen Gestaltung analysieren und ihre Wirkung auf den Zuschauer unter Einbezug medientheoretischer Ansätze erläutern,
- die Bühneninszenierung eines dramatischen Textes in ihrer ästhetischen Gestaltung analysieren und ihre Wirkung auf den Zuschauer erläutern.

Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren,
- selbstständig komplexe Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten unter sachgerechter Nutzung von Anwendungssoftware darstellen,
- die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen beurteilen und eigene Präsentationen entsprechend überarbeiten.

Schulinterner Lehrplan des Städtischen Gymnasiums Rheinbach für die Qualifikationsphase (Grundkurs)

Inhaltsfeld 1: Sprache

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Spracherwerbsmodelle**
 - Spracherwerb des Kindes
 - Stufen des Spracherwerbs
 - Grundpositionen zum Spracherwerb
- **Sprachgeschichtlicher Wandel: Mehrsprachigkeit**
 - Bilinguale Erziehung
 - Sprachlabor Deutschland: Mehrsprachigkeit als Folge des Lebens in einer multikulturellen Gesellschaft: Analyse des Zustands und der Folgen dieses Phänomens
 - Mehrsprachigkeit als Folge der medialen Vernetzung (z.B. „Denglisch“: Vorteile und Nachteile von Anglizismen)
- **Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung**
 - Ein Mensch, viele Sprachwelten: Ich und mein Idiolekt: Grundbausteine der eigenen Sprache: Soziolekt, Dialekt, (Jugendsprache, Fachsprachen)
 - Analyse des Zustands und der Folgen der unterschiedlichen Sprachvarietäten
- **Komplexe Sachtexte (Inhaltsfeld: Texte)**

Mögliche Klausurtypen zum Inhaltsfeld „Sprache“:

Aufgabenart II:	Typ A:	Analyse eines Sachtextes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)
Aufgabenart II:	Typ B:	Vergleichende Analyse von Sachtexten
Aufgabenart III:	Typ A:	Erörterung von Sachtexten
Aufgabenart IV:		Materialgestütztes Verfassen eines Textes mit fachspezifischem Bezug

Inhaltsfeld 2: Texte

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten**
- **Komplexe Sachtexte**
 - Aufklärung: z.B.: Lessing: Nathan der Weise
 - Realismus: z.B. Büchner: Woyzeck
 - Das Drama – Geschichte und Theorie: z.B.: P.A.U.L. D: S. 88 – 117: u.a. Bertolt Brecht; Sachtexte zur Veranschaulichung anderer Dramentheorien und –formen

Mögliche Klausurtypen zum Inhaltsfeld „Texte: Drama“:

Aufgabenart I:	Typ A:	Analyse eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)
Aufgabenart I:	Typ B:	Vergleichende Analyse literarischer Texte
Aufgabenart III:	Typ B:	Erörterung von Sachtexten mit Bezug auf einen literarischen Text

Inhaltsfeld 2: Texte

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten
- Komplexe Sachtexte
 - Gegenwartsliteratur: Seethaler: Der Trafikant
 - Nachkriegsliteratur (evtl. Auszüge): z.B. Koeppen: Tauben im Gras
 - Sturm und Drang: z.B. P.A.U.L. D: S. 163 – 172: u.a. Auszüge aus „Die Leiden des jungen Werthers“ und „Die Räuber“; Prometheus; und Sachtexte über die Epoche des Sturm und Drang
 - Realismus: z.B. P.A.U.L. D: S. 248 – 267: Theodor Fontane – Dichter des „Poetischen Realismus“: Auszüge aus „Effi Briest“ und „Irrungen, Wirrungen“ und Sachtexte über die Epoche des Realismus

Mögliche Klausurtypen zum Inhaltsfeld „Texte: Erzähltexte“:

Aufgabenart I:	Typ A:	Analyse eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)
Aufgabenart I:	Typ B:	Vergleichende Analyse literarischer Texte
Aufgabenart III:	Typ B:	Erörterung von Sachtexten mit Bezug auf einen literarischen Text

Inhaltsfeld 2: Texte

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Lyrische Texte zu einem Themenbereich aus unterschiedlichen historischen Kontexten
- komplexe Sachtexte
 - „unterwegs sein“ – Lyrik von der Romantik bis zur Gegenwart
 - Gegenwartsliteratur: Von der Nachkriegszeit bis heute

Mögliche Klausurtypen zum Inhaltsfeld „Texte: Lyrik“:

Aufgabenart I:	Typ A:	Analyse eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)
----------------	--------	--

Aufgabenart I:	Typ B:	dem Schreibauftrag)
Aufgabenart III:	Typ B:	Vergleichende Analyse literarischer Texte
		Erörterung von Sachtexten mit Bezug auf einen literarischen Text

Inhaltsfeld 3: Kommunikation

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext**
 - Im Labyrinth der Kommunikation: Sprachfunktionen und Kommunikation; Kommunikations-Modelle; Kommunikation im Alltag und in literarischen Texten (z.B. Kurzgeschichten)
- **Rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen**
 - Rhetorik – Die Kunst der Rede: Politische Reden; Abiturreden
- **Komplexe Sachtexte (Inhaltsfeld: Texte)**

Mögliche Klausurtypen zum Inhaltsfeld „Kommunikation“:

Aufgabenart II:	Typ A:	Analyse eines Sachtextes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)
Aufgabenart II:	Typ B:	Vergleichende Analyse von Sachtexten
Aufgabenart III:	Typ A:	Erörterung von Sachtexten
Aufgabenart III:	Typ B:	Erörterung von Sachtexten mit Bezug auf einen literarischen Text

Inhaltsfeld 4 Medien

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien**
 - Moderne und herkömmliche Medien: Information, Manipulation, Fiktionalität und Darbietung: Zeitungen, Zeitschriften, Blogs, Soziale Netzwerke, Radio, TV
- **Filmische Umsetzung einer Textvorlage (in Ausschnitten)**
 - z.B. Der Trafikant (2018) Hiob (2010) oder Effi Briest (2008)
- **Bühneninszenierung eines dramatischen Textes**
 - z.B. Goethes Faust: Textvorlage und Bühne
- **Komplexe Sachtexte (Inhaltsfeld: Texte)**

Mögliche Klausurtypen zum Inhaltsfeld „Medien“:

Aufgabenart II:	Typ A:	Analyse eines Sachtextes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)
Aufgabenart II:	Typ B:	Vergleichende Analyse von Sachtexten
Aufgabenart III:	Typ A:	Erörterung von Sachtexten
Aufgabenart III:	Typ B:	Erörterung von Sachtexten mit Bezug auf einen literarischen Text
Aufgabenart IV:		Materialgestütztes Verfassen eines Textes mit fachspezifischem Bezug

Leistungskurs

Die nachfolgenden übergeordneten Kompetenzerwartungen sind im Leistungskurs anzustreben:

Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- Strategien und Techniken des Textverstehens unter Nutzung von Fachwissen in Bezug auf mündliche und schriftliche Texte in verschiedenen medialen Erscheinungsformen reflektiert anwenden,
- die Bedingtheit von Verstehensprozessen erläutern,
- selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren analysieren und die Analyseergebnisse in einer in sich schlüssigen, differenzierten Deutung zusammenführen,
- sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in historisch-gesellschaftliche Entwicklungslinien einordnen,
- unterschiedliche Texte und Gestaltungsmittel in ihrem jeweiligen Kontext und ihrer Wirkungsabsicht vergleichend beurteilen,
- selbstständig eigene und fremde Beiträge und Standpunkte fachlich kompetent überprüfen und differenziert beurteilen.

Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- komplexe Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten, reflektieren und das Produkt überarbeiten,
- formal sicher, sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren,
- eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten vor dem Hintergrund ihres Fachwissens und theoretischer Bezüge formulieren und argumentativ vertreten,
- Formen des Sprechens in verschiedenen Kommunikationssituationen unterscheiden und Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet gestalten,
- verschiedene Präsentationstechniken in ihrer Funktionalität beurteilen und zielgerichtet anwenden,
- selbstständig Rückmeldungen konstruktiv und differenziert formulieren.

Die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler sollen im Rahmen der Behandlung der nachfolgenden, für die Qualifikationsphase obligatorischen Inhaltsfelder entwickelt werden:

1. Sprache
2. Texte
3. Kommunikation
4. Medien

Bezieht man die übergeordneten Kompetenzerwartungen sowie die unten aufgeführten inhaltlichen Schwerpunkte aufeinander, so ergeben sich die nachfolgenden konkretisierten Kompetenzerwartungen:

Inhaltsfeld 1: Sprache

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Spracherwerbsmodelle und -theorien
- sprachgeschichtlicher Wandel
- Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung
- Verhältnis von Sprache, Denken und Wirklichkeit

Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- die Grundannahmen von unterschiedlichen wissenschaftlichen Ansätzen der Spracherwerbstheorie vergleichen,
- Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache (u.a. Migration und Sprachgebrauch, Mehrsprachigkeit, konzeptionelle Mündlichkeit beim Schreiben, Medieneinflüsse) erklären,
- Phänomene von Mehrsprachigkeit differenziert erläutern,
- Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (Soziolekt, Jugendsprache, Dialekt bzw. Regionalsprache wie Niederdeutsch) vergleichen und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit beurteilen,
- die Grundzüge unterschiedlicher Erklärungsansätze zu der Beziehung von Sprache, Denken und Wirklichkeit vergleichen,
- grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung prüfen,
- sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese fachlich differenziert beurteilen.

Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen,
- komplexe Sachzusammenhänge in Vorträgen unter Rückgriff auf verbale und nonverbale Mittel differenziert und intentionsgerecht darstellen,
- Beiträge unter Verwendung einer differenzierten Fachterminologie formulieren
- selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und semantische Variationsbreite) beurteilen und überarbeiten,
- die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten.

Inhaltsfeld 2: Texte

Inhaltliche Schwerpunkte:

- strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten
- strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten
- lyrische Texte zu einem Themenbereich im historischen Längsschnitt
- poetologische Konzepte

- komplexe, auch längere Sachtexte

Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen,
- strukturell unterschiedliche dramatische und erzählende Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform und poetologischer Konzepte analysieren,
- lyrische Texte im historischen Längsschnitt unter besonderer Berücksichtigung der Formen des lyrischen Sprechens analysieren,
- literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – vom Barock bis zum 21. Jahrhundert – einordnen,
- die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierung (Epochen, Gattungen) erläutern,
- an ausgewählten Beispielen die Rezeption von Texten (literarischer Text, Bühnenszenierung, Film) vergleichen und die Zeitbedingtheit von Interpretationen reflektieren,
- den eigenen Textverstehensprozess als Konstrukt unterschiedlicher Bedingungsfaktoren erklären,
- die Problematik der analytischen Unterscheidung zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten an Beispielen erläutern,
- komplexe Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) und vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes analysieren,
- Texte in Bezug auf Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen.

Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden,
- in ihren Analysetexten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren,
- ihre Textdeutung durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen,
- komplexe literarische Texte im Vortrag durch eine ästhetische Gestaltung deuten,
- komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) unter Nutzung unterschiedlicher Visualisierungsformen darstellen,
- komplexe Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht systematisieren,
- Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines komplexen Schreibauftrags analysieren, besondere fachliche Herausforderungen benennen und Lösungswege reflektieren,
- eigene sowie fremde Texte fachlich differenziert beurteilen und überarbeiten.

Inhaltsfeld 3: Kommunikation

Inhaltliche Schwerpunkte:

- sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext
- rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen

- Autor-Rezipienten-Kommunikation

Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- den Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert verfolgen,
- eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Fachgespräche, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) fachlich differenziert beurteilen,
- den Hintergrund von Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene analysieren, alternative
- Handlungsoptionen entwickeln und mithilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren,
- sprachliches Handeln (auch in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter Berücksichtigung kommunikationstheoretischer Aspekte analysieren,
- verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung durch rhetorisch ausgestaltete Kommunikation erläutern und beurteilen,
- die Besonderheiten der Autor-Rezipienten-Kommunikation erläutern.

Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und differenziert auf andere beziehen,
- Beiträge in komplexen Kommunikationssituationen (u.a. in Simulationen von Prüfungs- oder Bewerbungsgesprächen) differenziert, sachbezogen und adressatengerecht in verschiedenen Rollen gestalten,
- selbstständig und adressatengerecht – unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung – komplexe Beiträge mediengestützt präsentieren,
- verschiedene verbale, paraverbale und nonverbale Kommunikationsstrategien unterscheiden und zielorientiert einsetzen,
- Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein fachlich differenziertes, konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren.

Inhaltsfeld 4: Medien

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Informationsdarbietung in verschiedenen Medien
- filmisches Erzählen
- Bühnenszenierung eines dramatischen Textes
- kontroverse Positionen der Medientheorie

Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu komplexen fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln,
- die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten (Grad von Fiktionalität, Seriosität; fachliche Differenziertheit),

- einen Film in seiner narrativen Struktur und ästhetischen Gestaltung analysieren und im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung auf den Zuschauer beurteilen,
- die Bühneninszenierung eines dramatischen Textes in ihrer medialen und ästhetischen Gestaltung analysieren und im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung auf den Zuschauer beurteilen,
- kontroverse Positionen der Medientheorie zum gesellschaftlichen Einfluss medialer Angebote (Film, Fernsehen, Internet) vergleichen und diese vor dem Hintergrund der eigenen Medienerfahrung erörtern.

Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren,
- selbstständig komplexe Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten unter sachgerechter Nutzung von Anwendungssoftware darstellen,
- die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen beurteilen und die eigenen Präsentationen zielgerichtet überarbeiten

Schulinterner Lehrplan des Städtischen Gymnasiums Rheinbach für die Qualifikationsphase (Leistungskurs)

Inhaltsfeld 1: Sprache

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Spracherwerbsmodelle und -theorien**
 - Spracherwerb des Kindes
 - Stufen des Spracherwerbs
 - Grundpositionen zum Spracherwerb
- **Sprachgeschichtlicher Wandel: Mehrsprachigkeit**
 - Bilinguale Erziehung
 - Sprachlabor Deutschland: Mehrsprachigkeit als Folge des Lebens in einer multikulturellen Gesellschaft: Analyse des Zustands und der Folgen dieses Phänomens
 - Mehrsprachigkeit als Folge der medialen Vernetzung (z.B. „Denglisch“: Vorteile und Nachteile von Anglizismen)
- **Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung**
 - Ein Mensch, viele Sprachwelten: Ich und mein Idiolekt: Grundbausteine der eigenen Sprache: Soziolekt, Dialekt, Jugendsprache, Fachsprachen
 - Analyse des Zustands und der Folgen der unterschiedlichen Sprachvarietäten
- **Verhältnis von Sprache, Denken und Wirklichkeit (z.B. P.A.U.L. D: 418 - 438)**
 - Was ist Sprache überhaupt?
 - Wechselwirkung: Sprache, Denken, Medien, Wirklichkeit
 - Aktualität der Sapir-Whorf Hypothese
- **Komplexe, auch längere Sachtexte (Inhaltsfeld: Texte)**

Mögliche Klausurtypen zum Inhaltsfeld „Sprache“:

Aufgabenart II:	Typ A:	Analyse eines Sachtextes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)
Aufgabenart II:	Typ B:	Vergleichende Analyse von Sachtexten
Aufgabenart III:	Typ A:	Erörterung von Sachtexten
Aufgabenart IV:		Materialgestütztes Verfassen eines Textes mit fachspezifischem Bezug

Inhaltsfeld 2: Texte

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten
- Poetologische Konzepte

- Aufklärung: Lessing: Nathan der Weise
- Das Drama – Geschichte und Theorie: z.B.: P.A.U.L. D: S. 88 – 117: u.a. Bertolt Brecht; Sachtexte zur Veranschaulichung anderer Dramentheorien und –formen

- **Komplexe, auch längere Sachtexte**

Mögliche Klausurtypen zum Inhaltsfeld „Texte: Drama“:

Aufgabenart I:	Typ A:	Analyse eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)
Aufgabenart I:	Typ B:	Vergleichende Analyse literarischer Texte
Aufgabenart III:	Typ B:	Erörterung von Sachtexten mit Bezug auf einen literarischen Text

Inhaltsfeld 2: Texte

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten**
 - Sturm und Drang: z.B. P.A.U.L. D: S. 163 – 172: u.a. Auszüge aus „Die Leiden des jungen Werthers“ und „Die Räuber“; Prometheus; und Sachtexte über die Epoche des Sturm und Drang
 - Realismus: z.B. P.A.U.L. D: S. 248 – 267: Theodor Fontane – Dichter des „Poetischen Realismus“: Auszüge aus „Effi Briest“ und „Irrungen, Wirrungen“ und Sachtexte über die Epoche des Realismus
 - Gegenwartsliteratur: Geiger: Unter der Drachenwand

- **Komplexe, auch längere Sachtexte**

Mögliche Klausurtypen zum Inhaltsfeld „Texte: Erzähltexte“:

Aufgabenart I:	Typ A:	Analyse eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)
Aufgabenart I:	Typ B:	Vergleichende Analyse literarischer Texte
Aufgabenart III:	Typ B:	Erörterung von Sachtexten mit Bezug auf einen literarischen Text

Inhaltsfeld 2: Texte

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Lyrische Texte zu einem Themenbereich aus unterschiedlichen historischen Kontexten**
 - „unterwegs sein“ – Lyrik vom Barock bis zur Gegenwart

- Komplexe, auch längere Sachtexte

Mögliche Klausurtypen zum Inhaltsfeld „Texte: Lyrik“:

Aufgabenart I:	Typ A:	Analyse eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)
Aufgabenart I:	Typ B:	Vergleichende Analyse literarischer Texte
Aufgabenart III:	Typ B:	Erörterung von Sachtexten mit Bezug auf einen literarischen Text

Inhaltsfeld 3: Kommunikation

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext**
 - Im Labyrinth der Kommunikation: Sprachfunktionen und Kommunikation; Kommunikations-Modelle; Kommunikation im Alltag und in literarischen Texten (z.B. Kurzgeschichten)
- **Rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen**
 - Rhetorik – Die Kunst der Rede: Politische Reden; Abiturreden
- **Autor-Rezipienten-Kommunikation**
- **Komplexe, auch längere Sachtexte (Inhaltsfeld: Texte)**

Mögliche Klausurtypen zum Inhaltsfeld „Kommunikation“:

Aufgabenart II:	Typ A:	Analyse eines Sachtextes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)
Aufgabenart II:	Typ B:	Vergleichende Analyse von Sachtexten
Aufgabenart III:	Typ A:	Erörterung von Sachtexten
Aufgabenart III:	Typ B:	Erörterung von Sachtexten mit Bezug auf einen literarischen Text

Inhaltsfeld 4: Medien

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Informationsdarbietung in verschiedenen Medien**
- **Kontroverse Positionen der Medientheorie**

- Analyse: z.B. Moderne und herkömmliche Medien: Information, Manipulation, Fiktionalität und Darbietung: Zeitungen (auch Online-Ausgaben), Zeitschriften (auch Online-Ausgaben), Blogs, Soziale Netzwerke, Radio, TV
- Untersuchung der eigenen Mediennutzung und Analyse kritischer Beiträge über Medien und die moderne Gesellschaft
- **Filmisches Erzählen**
 - z.B. „Das Parfum“ oder „Das Wunder von Bern“ oder Crash oder „Das Leben ist schön“ oder „Lola rennt“
- **Bühneninszenierung eines dramatischen Textes**
 - z.B. Goethes Faust: Textvorlage und Bühne
- **Komplexe, auch längere Sachtexte (Inhaltsfeld: Texte)**

Mögliche Klausurtypen zum Inhaltsfeld „Medien“:

Aufgabenart II:	Typ A:	Analyse eines Sachtextes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)
Aufgabenart II:	Typ B:	Vergleichende Analyse von Sachtexten
Aufgabenart III:	Typ A:	Erörterung von Sachtexten
Aufgabenart III:	Typ B:	Erörterung von Sachtexten mit Bezug auf einen literarischen Text
Aufgabenart IV:		Materialgestütztes Verfassen eines Textes mit fachspezifischem Bezug

Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung

Erfolgreiches Lernen ist kumulativ. Entsprechend sind die Kompetenzerwartungen in der Regel in ansteigender Progression und Komplexität formuliert. Dies erfordert, dass Lernerfolgsüberprüfungen darauf ausgerichtet sein müssen, Schülerinnen und Schülern Gelegenheit zu geben, Kompetenzen, die sie in den vorangegangenen Jahren erworben haben, wiederholt und in wechselnden Zusammenhängen unter Beweis zu stellen.

Im Sinne der Orientierung an den zuvor formulierten Anforderungen sind grundsätzlich alle in Kapitel 2 des Lehrplans ausgewiesenen Kompetenzbereiche („Rezeption“ und „Produktion“) bei der Leistungsbewertung angemessen zu berücksichtigen. Überprüfungsformen schriftlicher und mündlicher Art und ggf. praktischer Art sollen deshalb darauf ausgerichtet sein, die Erreichung der dort aufgeführten Kompetenzerwartungen zu überprüfen. Ein isoliertes, lediglich auf Reproduktion angelegtes Abfragen einzelner Daten und Sachverhalte allein kann dabei den zuvor formulierten Ansprüchen an die Leistungsfeststellung nicht gerecht werden.

Anzahl und Dauer der Klausuren in der Sekundarstufe II

Erlass vom 18. Juli 2018

Beschluss der Fachschaft Deutsch vom 6.5.2019

Halbjahr	Kurse	Anzahl	Dauer
EF 1. Halbjahr	GK	2	90 Minuten
EF 2. Halbjahr	GK	2	90 Minuten
Q1 1. Halbjahr	GK	2	90 Minuten
	LK	2	135 Minuten
Q1 2. Halbjahr	GK	2	90 Minuten
	LK	2	135 Minuten
Q2 1. Halbjahr	GK	2	135 Minuten
	LK	2	225 Minuten
Q2 2. Halbjahr	GK	1	§ 32 Abs. 2 gilt
	LK	1	§ 32 Abs. 2 gilt

Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten/Klausuren“

Die Schülerinnen und Schüler müssen mit den Überprüfungsformen, die im Rahmen von Klausuren eingesetzt werden, vertraut sein und rechtzeitig sowie hinreichend Gelegenheit zur Anwendung haben.

Über ihre unmittelbare Funktion als Instrument der Leistungsbewertung hinaus sollen Klausuren im Laufe der gymnasialen Oberstufe auch zunehmend auf die inhaltlichen und formalen Anforderungen des schriftlichen Teils der Abiturprüfungen vorbereiten. Dazu gehört u.a. auch die Schaffung angemessener Transparenz im Zusammenhang mit einer kriteriengeleiteten Bewertung.

Da in Klausuren neben der Verdeutlichung des fachlichen Verständnisses auch die Darstellung bedeutsam ist, muss diesem Sachverhalt bei der Leistungsbewertung hinreichend Rechnung getragen werden. Gehäufte Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit führen zu einer Absenkung der Note gemäß APO-GOST. Abzüge für Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit sollen nicht erfolgen, wenn diese bereits bei der Darstellungsleistung fachspezifisch berücksichtigt wurden.

In der Qualifikationsphase wird nach Festlegung durch die Schule eine Klausur durch eine Facharbeit ersetzt. Facharbeiten dienen dazu, die Schülerinnen und Schüler mit den Prinzipien und Formen selbstständigen, wissenschaftspropädeutischen Lernens vertraut zu machen. Die Facharbeit ist eine umfangreichere schriftliche Hausarbeit und selbstständig zu verfassen. Umfang und Schwierigkeitsgrad der Facharbeit sind so zu gestalten, dass sie ihrer Wertigkeit im Rahmen des Beurteilungsbereichs „Schriftliche Arbeiten/Klausuren“ gerecht wird. Grundsätze der Leistungsbewertung von Facharbeiten regelt die Schule.

Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht/Sonstige Mitarbeit“

Im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht/Sonstige Mitarbeit“ können – neben den nachfolgend aufgeführten Überprüfungsformen – vielfältige weitere zum Einsatz kommen, für die kein abschließender Katalog festgesetzt wird. Im Rahmen der Leistungsbewertung gelten auch für diese die oben ausgeführten allgemeinen Ansprüche der Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung. Im Verlauf der gymnasialen Oberstufe ist auch in diesem Beurteilungsbereich sicherzustellen, dass Formen, die im Rahmen der Abiturprüfungen – insbesondere in den mündlichen Prüfungen – von Bedeutung sind, frühzeitig vorbereitet und angewendet werden.

Zu den Bestandteilen der „Sonstigen Leistungen im Unterricht/Sonstigen Mitarbeit“ zählen u.a. unterschiedliche Formen der selbstständigen und kooperativen Aufgabenerfüllung, Beiträge zum Unterricht, von der Lehrkraft abgerufene Leistungsnachweise wie z.B. die schriftliche Übung, von der Schülerin oder dem Schüler vorbereitete, in abgeschlossener Form eingebrachte Elemente zur Unterrichtsarbeit, die z.B. in Form von Präsentationen, Protokollen, Referaten und Portfolios möglich werden. Schülerinnen und Schüler bekommen durch die Verwendung einer Vielzahl von unterschiedlichen Überprüfungsformen vielfältige Möglichkeiten, ihre eigene Kompetenzentwicklung darzustellen und zu dokumentieren.

Der Bewertungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht/Sonstige Mitarbeit“ erfasst die im Unterrichtsgeschehen durch mündliche und schriftliche und ggf. praktische Beiträge sichtbare Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler. Der Stand der Kompetenzentwicklung in der „Sonstigen Mitarbeit“ wird sowohl durch Beobachtung während des Schuljahres (Prozess der Kompetenzentwicklung) als auch durch punktuelle Überprüfungen (Stand der Kompetenzentwicklung) festgestellt.

Bewertungsrahmen „Mündliche Mitarbeit“ – Oberstufe

Die mündliche Mitarbeit ist ein Teilbereich des Bewertungsrahmens „Sonstige Mitarbeit“ und ergibt sich aus den beobachtbaren Aktivitäten der Schülerinnen und Schüler in einer unterrichtlichen Gesprächssituation wie Diskussion, Unterrichtsgespräch oder Dialogsituationen. Ihre Bewertung kann durch Frequenz, Qualität im Rahmen der drei Anforderungsbereiche sowie die Fähigkeit, sich sinnvoll und kontextsensibel in eine Gesprächssituation einzubringen, ermittelt werden. Im Folgenden soll hier ein beispielhafter Bewertungsrahmen für eine „gute“ und eine „ausreichende mündliche Mitarbeit“ aufgezeigt werden.

Gute mündliche Mitarbeit

Voraussetzung für eine gute mündliche Mitarbeit sind eine eigenständig motivierte, kontinuierliche und in alle Anforderungsbereiche vorstoßende Mitarbeit, die aber schwerpunktmäßig über bloße Reproduktion von Wissen und reine Meinungs- oder Stimmungsäußerung hinausgeht. Sie sollte in der Regel daraus bestehen, regelmäßig Beiträge aus Eigeninitiative zu leisten, Fragen, Aufgaben und Problemstellungen der unterrichtlichen Situation schnell und klar zu erfassen, Zusammenhänge eines unterrichtlichen Diskussionsthemas angemessen und deutlich erklären zu können, eigene Beiträge sprachlich korrekt, zusammenhängend, präzise und anschaulich zu formulieren sowie selbstständig Schlussfolgerungen zu ziehen und Urteile begründet einbringen zu können. Auch sollte die Schülerin/der Schüler in der Lage sein, auf Gesprächsbeiträge der anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmer angemessen eingehen zu können.

Ausreichende mündliche Mitarbeit

Voraussetzung für eine ausreichende mündliche Mitarbeit sind eine zumindest gelegentliche Wortmeldung oder Einbringung in ein mündliches Unterrichtsgeschehen, das aus eigener Motivation erfolgt, ein erkennbares Interesse am Unterricht, das sich in einem aktiven und überprüfbaren Zuhören sowie einer überprüfbaren Aufmerksamkeit zeigt. Dies kann sich zum Beispiel dadurch zeigen, dass Schülerinnen und Schüler bei Verständnisschwierigkeiten gezielt Fragen stellen, bei direkter Ansprache des Lehrers angemessen auf konkrete Teilfragen antworten und gelernten Stoff in der Regel reproduzieren können. Die Beiträge der Schülerin/des Schülers sollten, auch wenn sie eher im Anforderungsbereich der reinen Reproduktion liegen, sprachlich angemessen formuliert werden können und auf den unterrichtlichen Kontext der Redesituation bezogen sein. Schülerinnen und Schüler mit ausreichender Leistung sollten sich auch in Ansätzen funktional in einer erörternden Diskussionssituation im Plenum einbringen können.

Es ist sinnvoll, bei Gesprächsanlässen innerhalb des Kurses genügend Zeit und Möglichkeit einzuräumen, dass alle Beteiligten sich mündlich einbringen können. Um auch ungeübteren, gehemmten oder langsameren Schülerinnen und Schülern die Gelegenheit zu bieten, an Unterrichtsgespräch oder Diskussion teilzunehmen, empfiehlt es sich, solche Gesprächsanlässe nachvollziehbar zu strukturieren (und eine Diskussion in ihrem Grobverlauf sogar schriftlich zu fixieren), die zu besprechenden Themenbereiche fokussiert darzustellen und Varianten, wie zum Beispiel vorbereitete Eingangsstatements, einzubauen, die es schwächeren Schülerinnen und Schülern erlauben, sich auf verschiedene Weisen mündlich einzubringen.

Überprüfungsformen

Die Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans ermöglichen eine Vielzahl von Überprüfungsformen. Im Verlauf der gesamten gymnasialen Oberstufe soll – auch mit Blick auf die individuelle Förderung – ein möglichst breites Spektrum der genannten Formen in schriftlichen, mündlichen oder praktischen Kontexten zum Einsatz gebracht werden. Darüber hinaus können weitere Überprüfungsformen nach Entscheidung der Lehrkraft eingesetzt werden. Wichtig für die Nutzung der Überprüfungsformen im Rahmen der Leistungsbewertung ist es, dass sich die Schülerinnen und Schüler zuvor im Rahmen von Anwendungssituationen hinreichend mit diesen vertraut machen konnten.

Überprüfungsformen	Kurzbeschreibung / Beispiele
Fokus: Darstellung	
Darstellung von Wissensbeständen, Arbeitsergebnissen und Sachzusammenhängen	kohärente und pointierte Darstellung in schriftlicher oder mündlicher Form / <i>informierender Text, Vortrag, komplexer Gesprächsbeitrag</i>
Darstellung von Sachzusammenhängen auf der Basis von vorgegebenen Materialien	kohärente und pointierte Darstellung in schriftlicher oder mündlicher Form unter Berücksichtigung zentraler Aspekte des Informationsmaterials / <i>Referat, Thesenpapier, Visualisierung (Concept-Map, Strukturskizze)</i>
Bündelung von Arbeitsergebnissen oder Informationen in einer funktional gestalteten Präsentation	funktionale Nutzung von Präsentationsmedien / <i>Plakat, softwaregestützte Präsentation, szenische Präsentation</i>
Zusammenfassung von Texten	strukturierte, auf Wesentliches reduzierte Darstellung / <i>Exzerpt, mündliche oder schriftliche Zusammenfassung, Visualisierung</i>
Fokus: Analyse	
Analyse eines literarischen Textes / einer medialen Gestaltung	nachvollziehbare Darstellung eines eigenständigen Textverständnisses in der Verknüpfung von beschreibenden und deutenden Elementen unter Einbezug von Fachwissen / <i>Analyse epischer, dramatischer, lyrischer Texte; Analyse audio-visueller Texte</i>
Analyse eines Sachtextes / Medienbeitrags	nachvollziehbare Darstellung der zentralen Aussagen eines Textes in der Verknüpfung von beschreibenden und deutenden Elementen unter Einbezug von Fachwissen / <i>Analyse eines Fachbeitrags, eines Zeitungsartikels, eines Rundfunk- oder Fernsehbeitrags</i>
vergleichende Analyse von Texten / Medienbeiträgen	kriterienorientierter Abgleich von Merkmalen und Wirkungsaspekten unter Einbezug von Fachwissen / <i>Gedichtvergleich, Vergleich von Romanauszügen, Vergleich von Sachtexten und Medienbeiträgen</i>
Fokus: Argumentation	
Stellungnahme zu einer These oder einem Sachverhalt, auch unter Nutzung spezifischer Textsorten	situations- und adressatenbezogene Darstellung des eigenen Standpunktes / <i>Rezension, Leserbrief, schriftliche oder mündliche Stellungnahme, Diskussionsbeitrag</i>
Erörterung einer These oder eines fachbezogenen Sachverhalts	Prüfung von Pro- und Kontra-Argumenten unter Einbezug von Fachwissen und Vertreten des eigenen, begründeten Standpunktes / <i>Erörterung einer poetologischen</i>

	<i>These, einer sprachkritischen These, einer literaturwissenschaftlichen These</i>
Erörterung eines Sachtextes	Ermittlung der Position des Textes, Beurteilung der Argumente und (ggf. mit Bezug auf einen literarischen Text) Vertreten des eigenen, begründeten Standpunktes / <i>Erörterung einer Rezension, eines Essays</i>
Argumentation auf der Basis von vorgegebenen Materialien	Vertreten des eigenen, begründeten Standpunktes unter Verarbeitung des Materials / <i>Argumentation auf der Grundlage divergierender Informationen und Standpunkte</i>
Argumentation in einer vorstrukturierten Kommunikationssituation	situations- und adressatengerechtes Vertreten der eigenen, begründeten Position / <i>Debatte, Podiumsdiskussion</i>
Fokus: Gestaltung	
Produktionsorientiertes Schreiben in Anbindung an literarische Vorlagen	gestaltende Darstellung eines eigen-ständigen Textverständnisses in Orientierung an zentralen inhaltlichen, sprachlichen und formalen Aspekten des Ausgangstextes / <i>Weiterschreiben, Umschreiben, Leerstellen füllen, Paralleltexte verfassen</i>
Gestaltender Vortrag von Texten	gestaltende Darstellung einer eigenen Textdeutung / <i>Rede, Gedichtvortrag, Szenengestaltung, Nutzung medialer Gestaltungsmittel</i>
Fokus: Metareflexion	
Überarbeitung einer eigenen oder fremden Textvorlage	kriteriengeleitetes Überarbeiten von Sprache und Inhalt in Hinblick auf Verständlichkeit, Korrektheit, inhaltliche Stimmigkeit / <i>Korrigieren, Redigieren, Feedback geben</i>
Reflexion über Arbeitsprozesse und methodische Vorgehensweisen auf einer Metaebene	Begründung einer gewählten Vorgehensweise, Materialauswahl sowie Reflexion der gewählten Vorgehensweise, Evaluation der Arbeitsergebnisse / <i>Portfolio, Lerntagebuch</i>

Punkte-Raster für die Bewertung in der Sekundarstufe II

Die Punkteverteilung orientiert sich an dem Schema, das im Zentralabitur angewendet wird.

Note	Punkte
1+	100 – 95
1	94 – 90
1-	89 – 85
2+	84 – 80
2	79 – 75
2-	74 – 70
3+	69 – 65
3	64 – 60
3-	59 – 55
4+	54 – 50
4	49 – 45
4-	44 – 39
5+	38 – 33
5	32 – 27
5-	26 – 20
6	19 – 0

Aufgliederung der Darstellungsleistung in der Sek II

Darstellungsleistung	
Der Prüfling...	
... strukturiert seinen Text schlüssig, stringent und gedanklich klar	4
... bezieht beschreibende, deutende und wertende Aussagen begründet aufeinander	4
... drückt sich allgemeinsprachlich präzise, stilistisch sicher und begrifflich differenziert aus	3
... formuliert unter Beachtung der fachmethodischen und -sprachlichen Anforderungen	3
... formuliert syntaktisch sicher, variabel, komplex und zugleich klar	3
... schreibt sprachlich richtig	8
... belegt die Aussagen durch angemessenes und korrektes Zitieren	3
Summe Darstellungsleistung	28

Abiturprüfung

Die allgemeinen Regelungen zur schriftlichen und mündlichen Abiturprüfung, mit denen zugleich die Vereinbarungen der Kultusministerkonferenz umgesetzt werden, basieren auf dem Schulgesetz sowie dem entsprechenden Teil der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die gymnasiale Oberstufe.

Fachlich beziehen sich alle Teile der Abiturprüfung auf die in diesem Kernlehrplan für das Ende der Qualifikationsphase festgelegten Kompetenzerwartungen. Bei der Lösung schriftlicher wie mündlicher Abituraufgaben sind generell Kompetenzen nachzuweisen, die im Unterricht der gesamten Qualifikationsphase erworben wurden und deren Erwerb in vielfältigen Zusammenhängen angelegt wurde.

Im Hinblick auf die Anforderungen im schriftlichen und mündlichen Teil der Abiturprüfungen ist grundsätzlich von einer Strukturierung in drei Anforderungsbereiche auszugehen, die die Transparenz bezüglich des Selbstständigkeitsgrades der erbrachten Prüfungsleistung erhöhen soll.

- Anforderungsbereich I umfasst das Wiedergeben von Sachverhalten und Kenntnissen im gelernten Zusammenhang, die Verständnissicherung sowie das Anwenden und Beschreiben geübter Arbeitstechniken und Verfahren.
- Anforderungsbereich II umfasst das selbstständige Auswählen, Anordnen, Verarbeiten, Erklären und Darstellen bekannter Sachverhalte unter vorgegebenen Gesichtspunkten in einem durch Übung bekannten Zusammenhang und das selbstständige Übertragen und Anwenden des Gelernten auf vergleichbare neue Zusammenhänge und Sachverhalte.
- Anforderungsbereich III umfasst das Verarbeiten komplexer Sachverhalte mit dem Ziel, zu selbstständigen Lösungen, Gestaltungen oder Deutungen, Folgerungen, Verallgemeinerungen, Begründungen und Wertungen zu gelangen. Dabei wählen die Schülerinnen und Schüler selbstständig geeignete Arbeitstechniken und Verfahren zur Bewältigung der Aufgabe, wenden sie auf eine neue Problemstellung an und reflektieren das eigene Vorgehen.

Für alle Fächer gilt, dass die Aufgabenstellungen in schriftlichen und mündlichen Abiturprüfungen alle Anforderungsbereiche berücksichtigen müssen, der Anforderungsbereich II aber den Schwerpunkt bildet.

Fachspezifisch ist die Ausgestaltung der Anforderungsbereiche an den Kompetenzerwartungen des jeweiligen Kurstyps zu orientieren. Für die Aufgabenstellungen werden die für Abiturprüfungen geltenden Operatoren des Faches verwendet, die in einem für die Prüflinge nachvollziehbaren Zusammenhang mit den Anforderungsbereichen stehen.

Die Bewertung der Prüfungsleistung erfolgt jeweils auf einer zuvor festgelegten Grundlage, die im schriftlichen Abitur aus dem zentral vorgegebenen kriteriellen Bewertungsraster, im mündlichen Abitur aus dem im Fachprüfungsausschuss abgestimmten Erwartungshorizont besteht. Übergreifende Bewertungskriterien für die erbrachten Leistungen sind die Komplexität der Gegenstände, die sachliche Richtigkeit und die Schlüssigkeit der Aussagen, die Vielfalt der Gesichtspunkte und ihre jeweilige Bedeutsamkeit, die Differenziertheit des Verstehens und Darstellens, das Herstellen geeigneter Zusammenhänge, die Eigenständigkeit der Auseinandersetzung mit Sachverhalten und Problemstellungen, die argumentative Begründung eigener Urteile, Stellungnahmen und Wertungen, die Selbstständigkeit und Klarheit in Aufbau und Sprache, die Sicherheit im Umgang mit Fachsprache und -methoden sowie die Erfüllung standardsprachlicher Normen.

Hinsichtlich der einzelnen Prüfungsteile sind die folgenden Regelungen zu beachten:

Schriftliche Abiturprüfung

Die Aufgaben für die schriftliche Abiturprüfung werden landesweit zentral gestellt. Alle Aufgaben entsprechen den öffentlich zugänglichen Konstruktionsvorgaben und nutzen die fachspezifischen Operatoren.

Für die schriftliche Abiturprüfung enthalten die aufgabenbezogenen Unterlagen für die Lehrkraft jeweils Hinweise zu Aufgabenart und zugelassenen Hilfsmitteln, die Aufgabenstellung, die Materialgrundlage, die Bezüge zum Kernlehrplan und zu den Abiturvorgaben, die Vorgaben für die Bewertung der Schülerleistungen sowie den Bewertungsbogen zur Prüfungsarbeit. Die Anforderungen an die zu erbringenden Klausurleistungen werden durch das zentral gestellte kriterielle Bewertungsraster definiert.

Die Bewertung erfolgt über Randkorrekturen sowie das ausgefüllte Bewertungsraster, mit dem die Gesamtleistung dokumentiert wird. Für die Berücksichtigung gehäufter Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit gelten die Regelungen aus Kapitel 3 analog auch für die schriftliche Abiturprüfung.

Für die schriftliche Abiturprüfung im Fach Deutsch sind folgende Aufgabenarten vorgesehen:

Aufgabenart I: Typ A: Analyse eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)

Aufgabenart I: Typ B: Vergleichende Analyse literarischer Texte

Aufgabenart II: Typ A: Analyse eines Sachtextes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)

Aufgabenart II: Typ B: Vergleichende Analyse von Sachtexten

Aufgabenart III: Typ A: Erörterung von Sachtexten

Aufgabenart III: Typ B: Erörterung von Sachtexten mit Bezug auf einen literarischen Text

Aufgabenart IV: Materialgestütztes Verfassen eines Textes mit fachspezifischem Bezug

Der dem Aufgabenart I zugrunde gelegte Analysebegriff zielt auf komplexe Interpretationsleistungen ab, bei denen beschreibende, deutende und wertende Aussagen im Umgang mit der Mehrdeutigkeit literarischer Texte schlüssig und nachvollziehbar miteinander verknüpft und aufeinander bezogen werden müssen.

In Aufgabenart II richtet sich die Analyse auf Sachtexte, deren pragmatischer Charakter tendenziell weniger Deutungsspielräume zulässt, in der Einschätzung ihrer Intentionalität, der auffindbaren kommunikativen Strategien und ihres situativen Kontextbezuges gleichwohl Interpretationsleistungen des analysierenden Rezipienten einschließt.

In Aufgabenart III fordert die Erörterung eigenständige Verstehens- und Argumentationsleistungen, wobei der zentrale Bezugspunkt die möglichst differenzierte Erfassung der Inhalte und der Argumentationsstruktur eines Sachtextes (ggf. verschiedener kurzer Sachtexte) bleibt. Aufgabentyp III B verknüpft diese Bezugsbasis zusätzlich mit Deutungswissen zu einem literarischen Werk.

Die in Aufgabenart IV geforderte materialgestützte Textproduktion basiert auf der Nutzung verschiedener Informationsquellen und zeichnet sich durch einen spezifischen Adressatenbezug aus. Sie kann einen überwiegend erklärenden (Sachverhalte klären) oder argumentativen Charakter (einen Standpunkt einnehmen) haben und enthält jeweils Elemente informierenden Schreibens. Thematisch muss eine Verknüpfung mit im Unterricht erarbeitetem Fachwissen möglich sein. Das „Aufgabenformat IV - Materialgestütztes Verfassen eines Textes mit fachspezifischem Bezug“ wird in der Qualifikationsphase zum Beispiel mit dem Thema „Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung“ verbunden. Am Ende der Unterrichtsreihe wird eine möglichst zentrale Klausur geschrieben.

Mündliche Abiturprüfung

Die Aufgaben für die mündliche Abiturprüfung werden dezentral durch die Fachprüferin bzw. den Fachprüfer – im Einvernehmen mit dem jeweiligen Fachprüfungsausschuss – gestellt. Dabei handelt es sich um jeweils neue, begrenzte Aufgaben, die dem Prüfling einschließlich der ggf. notwendigen Texte und Materialien für den ersten Teil der mündlichen Abiturprüfung in schriftlicher Form vorgelegt werden. Die Aufgaben für die mündliche Abiturprüfung insgesamt sind so zu stellen, dass sie hinreichend breit angelegt sind und sich nicht ausschließlich auf den Unterricht eines Kurshalbjahres beschränken. Die Berücksichtigung aller Anforderungsbereiche

soll eine Beurteilung ermöglichen, die das gesamte Notenspektrum umfasst. Auswahlmöglichkeiten für die Schülerin bzw. den Schüler bestehen nicht. Der Erwartungshorizont ist zuvor mit dem Fachprüfungsausschuss abzustimmen.

Der Prüfling soll in der Prüfung, die in der Regel mindestens 20, höchstens 30 Minuten dauert, in einem ersten Teil selbstständig die vorbereiteten Ergebnisse zur gestellten Aufgabe in zusammenhängendem Vortrag präsentieren. In einem zweiten Teil sollen vor allem größere fachliche und fachübergreifende Zusammenhänge in einem Prüfungsgespräch angesprochen werden. Es ist nicht zulässig, zusammenhanglose Einzelfragen aneinanderzureihen. Die beiden Prüfungsteile sollten in einer Überleitung gedanklich miteinander verknüpft werden.

Bei der Bewertung mündlicher Prüfungen liegen der im Fachprüfungsausschuss abgestimmte Erwartungshorizont sowie die eingangs dargestellten übergreifenden Kriterien zugrunde. Die Prüferin oder der Prüfer schlägt dem Fachprüfungsausschuss eine Note, ggf. mit Tendenz, vor. Die Mitglieder des Fachprüfungsausschusses stimmen über diesen Vorschlag ab.

Fachspezifisch gelten darüber hinaus die nachfolgenden Regelungen:

Für die Aufgabenstellung im ersten Prüfungsteil sollte ein kürzerer Text vorgelegt werden. Der Text muss – auch wenn es sich um einen Textausschnitt handelt – in seiner kommunikativen Struktur verständlich sein.

Im Fach Deutsch sind folgende Aufgabenarten für den ersten Prüfungsteil vorgesehen:

- Aufgabenart I: Analyse eines literarischen Textes (unter Nennung von Bearbeitungsschwerpunkten)
- Aufgabenart II: Analyse eines Sachtextes (unter Nennung von Bearbeitungsschwerpunkten)
- Aufgabenart III: Typ A: Erörterung eines Sachtextes
- Aufgabenart III: Typ B: Erörterung eines Sachtextes mit Bezug auf einen literarischen Text

Progressionstabelle zu den übergeordneten Kompetenzerwartungen

Einführungsphase	Grundkurs	Leistungskurs
Rezeption <u>Die Schülerinnen und Schüler können:</u>	Rezeption <u>Die Schülerinnen und Schüler können:</u>	Rezeption <u>Die Schülerinnen und Schüler können:</u>

<p>Methoden der Informationsentnahme aus mündlichen und schriftlichen Texten in verschiedenen medialen Erscheinungsformen sicher anwenden,</p> <p>fachlich angemessene analytische Zugänge zu Sprache, Texten, Kommunikation und Medien entwickeln,</p> <p>Verfahren der Textuntersuchung unterscheiden, diese angemessen einsetzen und die Ergebnisse zu einer Textdeutung zusammenführen, sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen Kontext beurteilen,</p> <p>eigene und fremde Beiträge und Standpunkte überprüfen und kriteriengeleitet beurteilen.</p>	<p>Strategien und Techniken des Textverstehens unter Nutzung von Fachwissen in Bezug auf mündliche und schriftliche Texte in verschiedenen medialen Erscheinungsformen selbstständig anwenden,</p> <p>selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren analysieren, die Analyseergebnisse überprüfen und in einer schlüssigen Deutung zusammenführen,</p> <p>Sprache, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen gesellschaftlichen und historischen Kontext beurteilen,</p> <p>unterschiedliche Texte und Gestaltungsmittel in ihrem jeweiligen Kontext und ihrer Wirkung vergleichen,</p> <p>selbstständig eigene und fremde Beiträge und Standpunkte fachlich kompetent überprüfen und kriteriengeleitet beurteilen.</p>	<p>Strategien und Techniken des Textverstehens unter Nutzung von Fachwissen in Bezug auf mündliche und schriftliche Texte in verschiedenen medialen Erscheinungsformen reflektiert anwenden, die Bedingtheit von Verstehensprozessen erläutern,</p> <p>selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren analysieren und die Analyseergebnisse in einer in sich schlüssigen, differenzierten Deutung zusammenführen,</p> <p>sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in historisch-gesellschaftliche Entwicklungslinien einordnen,</p> <p>unterschiedliche Texte und Gestaltungsmittel in ihrem jeweiligen Kontext und ihrer Wirkungsabsicht vergleichend beurteilen,</p> <p>selbstständig eigene und fremde Beiträge und Standpunkte fachlich kompetent überprüfen und differenziert beurteilen.</p>
<p>Produktion</p> <p><u>Die Schülerinnen und Schüler können:</u></p> <p>Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten und das Produkt überarbeiten,</p> <p>formal sicher und stilistisch angemessen eigene schriftliche</p>	<p>Produktion</p> <p><u>Die Schülerinnen und Schüler können:</u></p> <p>Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten, reflektieren und das Produkt überarbeiten,</p>	<p>Produktion</p> <p><u>Die Schülerinnen und Schüler können:</u></p> <p>komplexe Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten, reflektieren und das Produkt überarbeiten,</p>

<p>und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren,</p> <p>eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten entwickeln und argumentativ vertreten,</p> <p>Formen des Sprechens in verschiedenen Kommunikationssituationen unterscheiden und Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet gestalten,</p> <p>Präsentationstechniken funktional anwenden,</p> <p>Rückmeldungen kriterienorientiert und konstruktiv formulieren.</p>	<p>formal sicher, sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren,</p> <p>eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten vor dem Hintergrund ihres Fachwissens formulieren und argumentativ vertreten,</p> <p>Formen des Sprechens in verschiedenen Kommunikationssituationen unterscheiden und Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet gestalten,</p> <p>verschiedene Präsentationstechniken funktional anwenden,</p> <p>selbstständig Rückmeldungen konstruktiv formulieren.</p>	<p>formal sicher, sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren,</p> <p>eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten vor dem Hintergrund ihres Fachwissens und theoretischer Bezüge formulieren und argumentativ vertreten,</p> <p>Formen des Sprechens in verschiedenen Kommunikationssituationen unterscheiden und Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet gestalten,</p> <p>verschiedene Präsentationstechniken in ihrer Funktionalität beurteilen und zielgerichtet anwenden,</p> <p>selbstständig Rückmeldungen konstruktiv und differenziert formulieren.</p>
--	---	--

Qualitätssicherung und Evaluation im Fach Deutsch

Um die Arbeit im Fach Deutsch weiter optimieren zu können, werden u.a. regelmäßig Feedbackrunden abgehalten. Der Lehrplan und die geleistete Arbeit werden in der Fachgruppe Deutsch in regelmäßigen Abständen diskutiert, kritisch reflektiert und optimiert.